MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1923

124 (14.3.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-208421

Mittwoch, 14. März

Abend-Ausgabe

Verkaufspreis M. 90.—

1923 — Nr. 124

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 6000.— halbmonatlich Mark 3000.—, Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. – Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle: Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich zwölfmal

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die 1l. Zeile Mk. 400.— Stellengef. u. Famil.-Anzeig. aus Mannheim ermäßigte Preise Reklamen Mk. 1600.—. Annahmeschl.: Mittagbl. vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwort. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung, usw. berechtig. zu keinen Ersatzanspr. für ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. versp. Aufnahme v. Anzeig. Auftr. d. Fernspr. oh. Gewähr. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Die Lage Belgiens

(Von unserem Mitarbeiter)

△ Brüssel, 12. März.

Gerade zu Beginn der französisch-belgischen Konferenz, die wichtige Entscheidungen diplomatischer und zwangswirtschaftlicher Natur bringen wird, erschien der neueste Aufsatz des früheren Ministerpräsidenten Lloyd George. Die Kritik des Expremiers an der Europapolitik Poincares ist aus den französischen Blättern verbannt worden, doch im hiesigen „Soir" wurden die wöchentlichen Betrachtungen Lloyd Georges vollständig publiziert. Deshalb findet der Hinweis auf die „reichen Hilfsquellen des belgischen Ministerpräsidenten Theunis" (so schreibt Lloyd George) die starke Beachtung der offiziösen Zeitungen und man bediente sich des schmeichelhaften Wortes — das aus der Feder eines der „Feinde Frankreichs" kommt! —, um Theunis zur Entschlossenheit auf der wichtigen Konferenz anzuspornen.

Theunis und der Außenminister Jaspar befinden sich im Schlepptau Poincares. Diese unangenehme Tatsache ergab sich aus den jüngsten Kammererklärungen der Regierung. Solange es sich um den Vormarsch an Ruhr und Rhein handelte, vermochten die offiziösen Blätter, die an Stelle des Wortes: „Wir müssen!" das freundlichere: „Wir sind die Alliierten Frankreichs" setzen, den zunehmenden Angriffen von der äußersten Linken ein Kontra zu bieten. Nun ist aber die sogenannte „Umfassung des linksrheinischen Wirtschaftskörpers" vollzogen, wenn auch Besetzung im Maingau eintreten könnten; von den Handelskreisen und den schwer leidenden Industriellen Belgiens werden Auskünfte betreffs der praktischen Seite des Ruhrkrieges und der sonstigen Druckmittel verlangt. Die Arbeitermassen, mit Beschäftigungslosigkeit und Lohnschwierigkeiten bedroht, regen sich mächtig. Auf dem Liller Kongreß wurde das Programm der belgischen Sozialisten: Bemessung der deutschen Reparationen auf Grund einer internationalen Prüfung einmütig angenommen. Die Regierung des Herrn Theunis vermag das Faktum der belgischen Wirtschaftsnot in allen Verzweigungen des Handels und der Industrie nicht mehr in Abrede zu stellen. Frankreich, der Bundesgenosse, hat selbst die Kokssendungen — als Aushilfe für den ausbleibenden Ruhrkoks — gesperrt und offeriert dafür allerlei Vorteile — in den afrikanischen Kolonien. Es klingt unglaublich, fast wie ein Hohn: man will den Belgiern unter die Arme greifen, indem man ihnen im französischen Kongo Handelsfreiheit gewährt. Die sonderbare Freundlichkeit der Pariser Regierung hat hier Verwunderung erregt. Dagegen erweckte ein anderer Vorschlag des französischen Finanzministers Lasteyrie starkes Befremden: Belgien soll, zur Stützung seiner Valuta, die auf Grund des deutsch-belgischen Abkommens laufenden Wechselzahlungen der Banque de France überschreiben. Die Anregung fand hier eine scharfe Ablehnung. „Unter Kuratel lassen wir uns nicht stellen," schrieb „Etoile Belge".

Für die belgische Innenpolitik ist der kritische Augenblick gekommen, daß volle Klarheit über den Kriegszielplan, über das „Diktat" geschaffen werde, mit dem die am Rhein und Ruhr operierende französisch-belgische Allianz sich selbst und die Welt beglücken will. Was bisher gesagt und geschrieben wurde, klingt teils rein annexionistisch, teils läßt sich daraus die arge Verlegenheit der Ruhrkriegsmänner entnehmen. Im heutigen „Peuple" faßt der Sozialistenführer Vandervelde die in die Oeffentlichkeit gelangten Auffassungen der belgischen Regierung zusammen und konstatiert, daß die Erklärung Jaspars, man verfolge an der Ruhr keine politischen Ziele, mit der perfiden Hetze der Pariser Regierungspresse nicht übereinstimme. Poincaré, so schreibt Vandervelde, ist aber zugeknöpft; er läßt die Annexionisten predigen und bekundet in der Kammerkommission einen „lächelnden Optimismus", den man ebensogut als das Lächeln der Sphinx bezeichnen könne. Unbedingt legte sich Jaspar eine wichtige Verpflichtung auf, als er Vandervelde (in einem an den Sozialistenchef gerichteten Schreiben) versicherte: „Wir wollen die Sicherung der Reparationen und nichts anderes."

Nachdem Poincare jeder Interventionsmöglichkeit einen Riegel vorgeschoben hat, Deutschlands direkte Vorschläge erwartend, sucht die belgische Regierung eine Festigung ihrer Stellung dadurch zu sichern, daß sie auf der diesmaligen Konferenz das „Minimum der Bedingungen" feststellen wolle, (was auch bis zu einem gewissen Grade gelungen ist). Das Londoner Reparationsabkommen ist verfallen; die englische Regierung erteilte den am Ruhrkrieg beteiligten Alliierten hierüber gründlichen Aufschluß. Es kommt deshalb auf die Ausarbeitung eines neuen Planes an, der einige Aehnlichkeit mit dem von Bonar Law verworfenen Vorschlage Poincares auf der Pariser Konferenz haben wird, aber den heutigen Bedingungen Rechnung tragen muß. Poincares Aeußerungen in der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten erwecken hier die Mutmaßung, daß die französische Regierung, nebst einer etappenmäßigen Räumung des neubesetzten Gebietes und einer diktatorischen Vorschrift der „Friedfertigkeit Deutschlands" (verschärfte Kontrolle im unbesetzten Gebiete), die Erfassung deutscher Sachwerte bis zum Alleräußersten durchgesetzt wissen will. In diesem Sinne müssen die offiziösen Stimmen aufgefaßt werden, die als Paraphrase zur Rede Stresemanns kein Ende nehmen wollen und sich, innerhalb achtundvierzig Stunden, zu wahren Friedensvorschlägen und Rückzugsmanövern der deutschen Regierung verdichtet haben. Man glaubt in französischen Kreisen, die nervös nach jedem Satze greifen, um die öffentliche Meinung zu stärken, man hofft, daß die deutsche Industrie einer Ueberfremdung zugunsten Frankreichs, die Bahn öffnen werde. Stresemanns Rede wird absichtlich so ausgelegt, als stünde man an dem richtigen Durchbruchspunkte, der zur Vernichtung der deutschen Widerstandsfront gegen Diktat und Versklavung ausgenutzt werden könnte. Dabei übergeht man die Tatsache, daß die deutsche Industrie bereits im Dezember ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit hinsichtlich loyaler Mitarbeit am Wiederherstellungswerke aussprach. Wenn Poincare wirklich nichts Anderes wünschte, als die Kooperation der deutschen Industrie so hätte er nicht an die Ruhr gehen müssen. Man kann sich darauf gefaßt machen, daß der französische Ministerpräsident vorerst die Lockerung des deutschen Widerstandes zu erreichen sucht. Nachher setzt er mit neuen Drohungen und Forderungen seine Erpressungspolitik fort.

Wird ihm Theunis auf diesem Wege Gefolgschaft leisten können? Die Regierungspresse spricht sich hierüber nicht aus, aber in den ausschlaggebenden industriellen Kreisen herrscht für Poincares ferngelenkte Zermürbungsmethode gegenüber einem bankerotten und seine Hilfsquellen verbrauchenden Deutschland keine Sympathie. Die belgische Wirtschaft bedarf einer Liquidierung des Ruhrkrieges in der allernächsten Zeit. Noch viel dringender bedarf sie aber der Kohle, die sich auf den Ruhrhalden zum Brechen häuft, aber den Weg in die „siegreichen Länder" nicht findet. Können Lappalien helfen, z. B. Notbehelfe: am Sonntag, wo die Bergarbeiter daheim sind, von Italienern, Polen, Tschechen und Tagelöhnern die Kohle von den Halden zu holen und schaufelweise in die Waggons zu laden? In den offiziösen Blättern wird dieser lächerliche Vorschlag gemacht. Würde er tatsächlich durchgeführt, so wäre er gleichbedeutend mit einer endgültigen Blamage der Eroberer, die — im ersehnten schwarzen Lande angekommen — nichts von dem verwirklichen können, was sie der Welt vorerzählten.

Degouttes rührender Optimismus, der sich allwöchentlich in einer Proklamation an die Rheinländer entlädt, findet bei den Diplomaten mäßigen Anklang, nachdem sich herausgestellt hat, daß die deutschen Industriellen von den Ausfuhrlizenzen der Franko-Belgier keinen Gebrauch machen. Die Einkünfte dieser Stelle sind gleich Null; die Betriebskosten höher als die Taxen. Von der Kohlensteuer läßt sich auch wenig erwarten. Man ist also in dem bekannten circulus vitiosus zur Kohlenfrage zurückgekehrt. Degoutte, von einigen Zivil-Beamten umgeben, soll probieren, das „Werk an der Ruhr zu vollenden" mit Zwangsmaßnahmen, Enteignungen und ähnlichem. Jetzt geht es um die Festlegung eines Reparationsplanes und, was noch mehr bedeutet, um die Kohlenernte.

Immer noch nicht genug?

Die Frage der Besatzungsausdehnung

will nicht zur Ruhe kommen. Im heutigen Mittagblatt hatten wir bereits die Auslassungen des „Journals des Debats" veröffentlicht, die sich mit der angeblich geplanten Besetzung Frankfurts befaßte und davon abriet. Daß aber Erwägungen darüber bestanden haben, bestätigt jetzt der Außenpolitiker des „Petit Journal". Darnach hat der französische Ministerrat sich in der letzten Woche mit einem Plan militärischen Ursprungs beschäftigt, die Besetzung auf dem rechten Rheinufer fortschreitend auszudehnen. Die zunächst zu besetzenden Städte seien genannt worden: Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Darmstadt und Frankfurt am Main. Der Berichterstatter sagt, Vorschläge dieser Art seien geprüft, aber nicht festgehalten worden. In Brüssel habe man davon nicht gesprochen.

Man darf also auch die Frage stellen: ob in Paris nicht mehr davon gesprochen wird? Die Zeitung verneint diese Frage. Fehlt nur noch das offizielle Havas-Dementi und wir wissen genau, woran wir sind.

Verstärkungen für das Ruhrgebiet

Der Berichterstatter des „Echo" meldet, daß in Brüssel eine beträchtliche Verstärkung der französischen Besetzungstruppen angenommen worden ist, die dadurch möglich wird, daß die Jahresklasse 1921 zunächst unter den Waffen gehalten wird. Ohne Zweifel könne man eine ähnliche Maßnahme auch von belgischer Seite erwarten.

Marcel Hutin teilt dazu noch mit, daß nach Mitteilungen des Kriegsministers beschlossen worden sei, das Besatzungsheer im Ruhrgebiet um 15 000 Mann zu verstärken. Diese 15 000 Mann stammen aus den Garnisonen des Innern. Maginot hat ferner mitgeteilt, daß die Besatzungszone nicht ausgedehnt wird. (Siehe dagegen oben!) Der Kriegsminister hat heute die Einberufung des ersten Kontingents der Rekruten des Jahrgangs 1923 auf den 10. Mai angeordnet.

Neue Androhung von Gewaltmaßnahmen

In Hengsten sind von den Reisenden Zettel aus den Zügen geworfen worden, durch die sich die Franzosen beleidigt fühlen. Die Reichsbahndirektion Elberfeld warnt vor dem Herauswerfen solcher Zettel, da die Franzosen angedroht haben, solche Züge durch Beschießen zum Stillstehen zu bringen, um die Schuldigen zu finden. Werden die Täter nicht gefunden, so werden aus jedem Wagen zwei beliebige Reisende bestraft. Ist der Zug nicht anzuhalten, so werden die Reisenden des nachfolgenden Zuges (!!!) verantwortlich gemacht.

Der Kommandant von Recklinghausen hat für die militarisierte Strecke von Buer bis Welsrop einen Befehl erlassen, nach dem die Strecke in mehrere Abschnitte eingeteilt wird. Für jeden Abschnitt werden ein oder mehrere Beamte verantwortlich gemacht. Wenn nun ein Sabotageakt begangen wird, sollen die Beamten verhaftet und eingekerkert werden. Nachstehende Maßnahmen werden sofort in Anwendung gebracht. Die Stadt oder Gemeinde, auf deren Gebiet der Sabotageakt stattgefunden hat, wird mit einer Geldstrafe, deren Höhe von dem kommandierenden General der Armee festgelegt wird, belegt. Außerdem kann die Unterbindung des Verkehrs von und zum Bahnhof und die Unterbindung der Telegraphie und Telephonie während einer bestimmten Zeit gefordert werden. Ferner ist dem Befehl ein Verzeichnis beigegeben über Personen, die verantwortlich gemacht werden, falls die Urheber der Sabotage nicht gefaßt werden.

Die Behinderung des neutralen Handels

Reuter meldet aus Washington: Staatssekretär Hughes forderte von den zuständigen Dienststellen einen Bericht ein über 30 Fälle, in denen die Verschiffung von Material aus dem Ruhrgebiet nach den Vereinigten Staaten verzögert worden sein soll, weil die französischen Besatzungsbehörden eine besondere Ausfuhrabgabe erheben.

* * *

Ludwigshafen, 14. März. Die „Pfälzische Post" ist von der Rheinlandkommission auf 3 Tage verboten worden.

Die Franzosen in Baden

Aus Urloffen und Windschläg ist die französische Besatzung zurückgezogen worden. — Die Verhandlung gegen Oberbürgermeister Holler und Gendarmeriewachtmeister Kaiser von Offenburg findet am Donnerstag den 15. März vor dem französischen Kriegsgericht in Landau statt.

Kohlenraub in Offenburg

In Offenburg sind etwa 50 leere französische und elsässische Wagen von Straßburg eingetroffen und an bahneigene Kohlenlager bereitgestellt worden. Dazu sind etwa 50 Arbeitslose aus Straßburg am Werke, die der deutschen Reichsbahn gehörigen Kohlen in den erwähnten Zug zu verladen. — Die Franzosen wollen sich offenbar die Kohlen auf diesem Wege verschaffen, die sie aus den Bergwerken an der Ruhr nicht holen können. Das hätten sie auch einfacher haben können!

Die Verkehrslage in der Pfalz

Im Reichsbahndirektionsbezirk Ludwigshafen ist die Lage unverändert. Der Güterzugsverkehr auf den militarisierten Strecken ist sehr unregelmäßig und gering. Die Werbetätigkeit der Franzosen, die das Fahrpersonal zur Arbeitsaufnahme bewegen soll, erstreckt sich auch auf die Nebenlinien. Für den vorderpfälzischen Arbeiterverkehr ist eine Ausgabestelle(?) mit beschränkter Haftung gegründet worden. Auf der schmalspurigen Strecke Ludwigshafen—Meckenheim fahren zwei Zugspaare für Arbeiterverkehr völlig leer.

Während die Pfälzer die Bahn boykottieren, muß leider festgestellt werden, daß die rechtsrheinischen Deutschen dem Abwehrkampf nicht die gleiche Enthaltsamkeit entgegenbringen. In der vergangenen Nacht beispielsweise sind, wie eine zuständige Stelle versichert, etwa 200 Personen aus dem unbesetzten Deutschland in die französischen Züge in Ludwigshafen eingestiegen.

Die Verkehrssperre hat in der vergangenen Nacht insofern eine gewisse Milderung erfahren, als die aus Mannheim Ankommenden von der deutschen Polizei über die Rheinbrücke geleitet wurden. Im übrigen erweist sich der verschleierte Belagerungszustand selbstverständlich als schwere Störung im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt. Die Fabriken, die Nachtschicht haben, legen diese um, so daß die Arbeiter während der Nacht im Betrieb bleiben. Dagegen leiden das Gastgewerbe und der Kunstbetrieb empfindlich unter der verfrühten Polizeistunde.

*

Mainz, 14. März. Der Leiter der Agentur Mainz des Wolffbureaus Steinmetz ist heute morgen von den Franzosen verhaftet und ausgewiesen worden.

Biebrich, 14. März. Nachdem in der hiesigen Stadt bisher keine Ausweisungen zu verzeichnen waren, ist nunmehr der Studienrat Schneider von der Riegelschule in Biebrich ausgewiesen worden, weil er von seinen Schülern das im besetzten Gebiet untersagte „Deutschlandslied" hatte singen lassen.

Ein offenes Wort Simons im Unterhaus

Ein Führer der Asquithliberalen, Simons, beantragte im Unterhaus eine Debatte über das französische Ruhrunternehmen. Er führte u. a. aus, die britische Okkupationsarmee brauche nicht länger ihren Abschnitt besetzt zu halten, da sie durch die französische und belgische Armee isoliert sei. Der britische Handel erleide großen Schaden. Die Tatsache von der Erschießung von französischen Offizieren und von deutschen Zivilisten sei eine ernste Warnung. Die Franzosen hätten sich des Bruchs des Versailler Vertrages schuldig gemacht. Das Parlament wünsche eine Stellungnahme der Regierung zu hören. Frankreich ginge nicht darauf aus, Reparationen zu erhalten. Die Regierung Großbritanniens sei dazu berechtigt, von Frankreich eine Erklärung zu erhalten, was Frankreich wolle. Simons forderte die Verweisung der Ruhrfrage vor den Völkerbund.

Das Mitglied der Arbeiterpartei Morel betonte die Tatsache, daß Frankreich deutsches Gebiet im Frieden annektiere, illustrierte den Bankerott aller europäischen Staatskunst. Diese Politik müsse in einem Krieg enden, in den alle hineingezogen werden. Lord Percy erklärte, die Zeit sei gekommen, wo England nicht mehr neutral und untätig der französischen Aktion im Ruhrgebiet zusehen dürfe. Seiner Ansicht nach würden die Anhänger der englischen Regierung in kurzer Zeit an das Kabinett Bonar Law mit dem Ersuchen herantreten, irgendeinen Schritt zu unternehmen, um die Frage der Ruhrbesetzung vor den Völkerbund zu bringen.

Der Antrag, den Völkerbund mit der Ruhrbesetzungsfrage zu beschäftigen, wurde mit 249 gegen 201 Stimmen der Arbeiterparteiler, der Liberalen und der Nationalliberalen abgelehnt.

Die Londoner Blätter weisen auf die geringe Mehrheit der Regierung bei der anläßlich der Aussprache über die Ruhrfrage gestern im Unterhaus erfolgte Abstimmung hin. Laut „Daily Herald" ist dies die geringste Mehrheit der Regierung in wichtigen Fragen, seit sie ans Ruder gekommen ist.

Da die Regierungspartei weit über 100 Stimmen Mehrheit über alle anderen Parteien des Hauses zusammen hat, müssen sich in der Tat auch zahlreiche Mitglieder der Konservativen und Unionisten der Kritik der Regierung angeschlossen haben.

Aus der Arbeit der Repko

Die Reparationskommission hat mit drei Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen, auf Grund des § 19 Anhang 2 des Vertrages von Versailles Deutschland gewisse Bestellungen für Italien und Griechenland kundzugeben. Ferner hat die Kommission am 23. Januar die österreichisch-ungarischen Schulden unter die Nachfolgestaaten und die Staaten, an die Oesterreich Gebiete abgetreten hat, verteilt.

Ruhreinbruch und Völkerrecht

⊡ Berlin, 14. März. (Von uns. Berl. Büro.) Die Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht hält demnächst in Leipzig ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Im Mittelpunkt der internationalen Beratung der Gesellschaft, die als privatwissenschaftliche Vereinigung auch im Ausland das größte Ansehen genießt, wird, wie wir hören, die Erörterung des französisch-belgischen Einbruchs stehen. Es liegt die Absicht vor, die am meisten umstrittenen §§ 17 und 18 des Versailler Vertrags, aus denen Poincare bekanntlich sein Recht auf die Ruhraktion herleitet, einem gründlichen Studium zu unterziehen, namentlich vom Gesichtspunkt des Völkerrechts aus. Das Ergebnis dieser Untersuchung soll dann bei einem feierlichen Empfang der Stadt Leipzig in einer Sitzung, die am Freitag nachmittag um 5 Uhr in einem der schönsten Säle Deutschlands, dem Leipziger Gewandhaus, stattfindet, den die deutsche juristische Wissenschaft auch jetzt noch in der Welt einnimmt, dieses Gutachten auch im Ausland nicht unbeachtet bleiben wird. Das Referat übernimmt wahrscheinlich Professor Meurer-Würzburg. Seine Darlegungen wird Prof. Mendelssohn-Bartholdy aus Hamburg in einem zweiten Vortrag ergänzen, dem dann vielleicht noch eine Diskussion folgen wird. Die Schlußansprache hält der hochbetagte Leipziger Jurist Exzellenz v. Bach. Das Reichsjustizministerium wird zwei Vertreter zu der Sitzung entsenden.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Bürgerausschußvorlagen

Vergnügungssteuerordnung

Am 21. September 1922 beschloß der Stadtrat, die in den §§ 16, 17, 18, 19 der städtischen Vergnügungssteuerordnung vom 16./17. März 1922 festgesetzten Pauschsteuersätze um 100 Proz. zu erhöhen. Die Einholung der Zustimmung des Bürgerausschusses verzögerte sich infolge der dazwischen eingetretenen Gemeindewahlen bis zum 16. November 1922. Inzwischen hat die sprungweise sich entwickelnde Geldentwertung den Ertrag der Kartensteuer, die für Veranstaltungen erhoben wird, für die Eintrittskarten ausgegeben werden, um das Vielfache desjenigen vom Frühjahr gesteigert. Demgegenüber bietet die Verdoppelung der Pauschsteuersätze, die doch zur Kartensteuer in angemessenem Verhältnis stehen müssen, nur einen höchst unvollkommenen Ausgleich. Es würde zu umständlich sein, wenn man jede durch die Entwertung der Mark erforderlich gewordene Erhöhung der Steuersätze der Beschlußfassung des Bürgerausschusses unterbreiten wollte; vielmehr wird man zu dem Behelf greifen dürfen, der bereits in § 8 Abs. 2 unserer Vergnügungssteuerordnung erstmals Anwendung fand. Dort ist der Stadtrat ermächtigt, im Falle der weiteren Geldentwertung eine veränderte Staffelung im Verhältnis zwischen Kartensteuersätzen und Eintrittspreisen zu beschließen. Dieser Behelf findet sich überdies in verschiedenen Reichs- und Landesgesetzen der jüngsten Zeit, so insbesondere auch im badischen Hundesteuer-, Fleischsteuer-, Wandergewerbesteuergesetz. Es ist zu erwarten, daß eine solche Vorschrift auch in die nach § 12 des Landessteuergesetzes erlassenen und im Anschluß an die Novelle zum letzteren der Umarbeitung unterliegenden Reichsratsbestimmungen über die Vergnügungssteuer Aufnahme findet. Das Inkrafttreten dieser Bestimmungen in der veränderten Fassung kann aber noch viele Monate auf sich warten lassen, während die sich überstürzende Veränderung im Geldwert eine möglichst kurzfristige Anpassung der Steuersätze an den letzteren verlangt. Es wird deshalb beantragt, den Stadtrat zu ermächtigen, die Pauschsteuersätze der §§ 16, 17, 18, 19 in der Fassung des Gemeindebeschlusses vom 21. September (16. November 1922) der weiteren Geldentwertung entsprechend zu erhöhen.

Aenderung der Straßenreinigungskosten

Am 14. Mai März 1921 hat der Bürgerausschuß der Straßenreinigungskostenordnung für die Stadt Mannheim zugestimmt, welche die Angrenzer der Ortsstraßen zur Gebührenzahlung für die Straßenreinigung verpflichtet. Nach § ¹ dieser Ordnung ist für die Vororte Käfertal, Feudenheim und Sandhofen die Pflicht zur Reinigung der Straße mit Rücksicht auf den ländlichen Charakter dieser Vororte den Angrenzern auferlegt; Straßenreinigungsgebühren werden deshalb in diesen Vororten nicht erhoben. Die Gründe für diese Ausnahmestellung sind aber nicht zutreffend für den Teil der zur früheren Gemarkung Sandhofen gehörenden Sandhoferstraße, welcher von der früheren Grenze (Zellstoffstraße) bis zum Bahnhof Sandhofen führt. An dieser Strecke liegen u. a. die Zellstoffabrik, Papyrus und Juteindustrie. Da in dem südlich der früheren Gemarkungsgrenze gelegenen Teile der Sandhoferstraße von den angrenzenden Firmen, wie z. B. Boehringer u. Söhne, Benz u. Co., Gebühren erhoben werden, erscheint es angezeigt, auch den oben bezeichneten Teil der Sandhoferstraße, an welchen mehrere industrielle Unternehmungen angrenzen, zu den Gebühren für die Straßenreinigung heranzuziehen. Zu diesem Zwecke wird die Straßenreinigungskostenordnung in folgender Weise abgeändert: „Für die Vororte Käfertal, Feudenheim und Sandhofen, mit Ausnahme der Sandhoferstraße von der früheren Gemarkungsgrenze bis zum Bahnhof Sandhofen, werden besondere Vorschriften vorbehalten; obige Bestimmungen finden vorerst auf diese Vororte keine Anwendung."

Vollzug des Ortsstatuts für das Historische Museum

Der Stadtrat beantragt, den § 6 des gemäß Bürgerausschußbeschluß vom 1. Dezember 1921 genehmigten Ortsstatuts für das Historische Museum dahin zu ändern, daß a) die Direktoren befugt sind, im Rahmen des Haushaltplanes für ihre Abteilung — insbesondere in eiligen Fällen — Anschaffungen selbständig zu vollziehen, soweit diese den Betrag von 25 000 ℳ für den einzelnen Gegenstand nicht übersteigen; b) dieser Betrag zur Anpassung an den veränderten Geldwert vom Stadtrat jeweils anderweitig festgesetzt werden kann. Nach § 6 Satz 2 des Ortsstatuts sind die Direktoren, um ihnen, insbesondere in eiligen Fällen, die nötige Bewegungsfreiheit zu geben, ermächtigt, Anschaffungen selbständig zu vollziehen, wenn der Betrag für den einzelnen Gegenstand 1000 ℳ nicht überschreitet. Bei der heutigen Geldentwertung reicht dieser Betrag nicht mehr aus. Es liegt im Sinne jener Ermächtigung, wenn diese Zuständigkeit auf einen den heutigen Verhältnissen entsprechenden Betrag erhöht wird.

Erweiterung des Fortbildungsschulunterrichts

Nach § 9 des Gesetzes vom 19. Juli 1918, die allgemeine Fortbildungsschule betreffend, erstreckt sich die Fortbildungsschulpflicht bei den Knaben auf 3, bei den Mädchen auf 2 Jahre. Sie kann durch Ortsstatut auch für Mädchen auf 3 Jahre ausgedehnt werden. Dem vom Bürgerausschuß bereits im vergangenen Jahr ausgesprochenen Wunsch entsprechend, wird nunmehr die Fortbildungsschulpflicht für Mädchen ebenfalls auf 3 Jahre ausgedehnt. Der durch diese Erweiterung entstehende persönliche Aufwand gilt gemäß Artikel 1 des Gesetzes vom 7. April 1922 über die Abänderung des Gesetzes vom 19. Juli 1918, betreffend die allgemeine Fortbildungsschule als gesetzlich gebotener Aufwand im Sinne des § 28 Abs. 1 Ziffer 3 des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz vom 4. August 1921 und fällt demnach dem Staat zur Last. Der von der Stadtgemeinde zu tragende sachliche Aufwand ist im Voranschlag 1923/24 vorzusehen. Die Mädchen erhalten den gesetzlich vorgeschriebenen Unterricht von 5 Stunden wöchentlich. Da das im vorigen Jahr erlassene Ortsstatut, durch das die Zahl des wöchentlichen Unterrichts für Knaben von 6 auf 9 Stunden erhöht worden ist, auf das Schuljahr 192/23 beschränkt wurde, ist diese Erweiterung der Zahl der Unterrichtsstunden durch ein Ortsstatut erneut auszusprechen, das dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorliegt.

Verhaftete Einbrecher

Die Einbrecher, die am Abend des 14. November v. J. den Raubüberfall auf die Angestellten der Kohlenfirma Adolf Linden in O 6, 9 verübten, sind, wie bereits im Mittagsblatt gemeldet, verhaftet. Der mit großer Frechheit ausgeführte Raub rief bei der damaligen Unsicherheit in Mannheim allgemeine Beunruhigung hervor. Nun sitzen die Einbrecher hinter den schwedischen Gardinen, wo sie Zeit haben, über ihre Heldentaten nachzudenken. Eine exemplarische Bestrafung der Burschen, die im Alter von 20—23 Jahren stehen, wird folgen, da der Raubüberfall in all seinen Einzelheiten von ihnen planmäßig festgelegt war.

Die Annahme, daß der Einbruch nicht von zwei, sondern von drei Personen ausgeführt wurde, hat sich bestätigt, da der dritte Mann vor dem Hause Schmiere stand. Ebenso traf auch zu, daß als Täter oder Anstifter nur eine lokalkundige Person in Frage kam. Der Verdacht lenkte sich schon am Abend nach der Tat auf den 22 Jahre alten ledigen Kaufmann Ludwig Fischer aus Ludwigshafen, der mehr aus Mitleid als aus Bedarf von einem Detailgeschäft der Firma, der Holz- und Kohlenhandlung Heinrich Maier, beschäftigt wurde. Die über Fischer eingezogenen Erkundigungen lauteten durchweg gut. Er war vorher bei einer hiesigen Kohlengroßhandlung angestellt, dort aber wegen Krankheit ausgetreten. Infolge Krankheit kam Fischer, der angab, auch einen kranken Vater mit ernähren zu müssen, ziemlich herunter. Durch die Anstellung in dem Detailgeschäft kam Fischer tagtäglich ins Hauptgeschäft, um die eingegangenen Gelder abzuliefern. Bei diesen täglichen Geldablieferungen hat sich Fischer die Lokalkenntnis angeeignet. Insbesondere war ihm auch bekannt, daß sich am 1. und 15. jeden Monats in der Kasse ein größerer Geldbetrag zur Auszahlung der Gehälter für die Beamten befand, die aufgrund einer getroffenen Vereinbarung jeweils an diesen Tagen jeden Monats erfolgte. Bekannt war ihm ferner auch die zu damaliger Zeit sehr stark in Erscheinung tretende Geldknappheit der Reichsbank, sodaß die Firmen kein Geld mehr an die Banken ablieferten, sondern dieses in ihren Tresors aufbewahrten.

Alle diese Umstände waren Fischer, der infolge einer Unterschlagung zum Nachteil der Firma von dieser entlassen wurde, bekannt. In einem Kaffee in Ludwigshafen, wo er mit zwei gleichgesinnten und gleichaltrigen Burschen aus Köln bekannt wurde und mit ihnen öfters Schach spielte, wurde der Raubüberfall ausgeklügelt und dann auch am 14. November in die Tat umgesetzt. Die beiden Kölner, der Glaser Wilhelm Offermann und der Glaser Peter Beneden, drangen mit schußfertigen Revolvern in die Lokalitäten in O 6, 9 ein, während Fischer vor dem Hause Schmiere stand. Nach dem Raub, den sie unter sich verteilten, gingen sie wieder nach Ludwigshafen, wobei sie das leere Portefeuille von der Rheinbrücke aus in den Rhein warfen. Fischer, der als der Tat dringend verdächtig war, wurde sofort gesucht. Er entzog sich aber seiner Festnahme durch die Flucht. Das gleiche machten auch seine Komplizen, denen der Boden in Ludwigshafen doch zu heiß war. Wie gemeldet wurde Fischer in Düsseldorf festgenommen, während Offermann und Beneden in Köln am 12. März verhaftet wurden. Von den gestohlenen Mk. 800 000 lebten sie einige Zeit. Alle drei sind noch so ziemlich unbestraft, nur einer der Kölner hat eine geringfügige Strafe verbüßt. Durch die Besetzung von Düsseldorf hat sich der Transport von Fischer wesentlich verzögert. Jedenfalls aber verdient die Festnahme der drei Einbrecher wie die energischen Maßnahmen, die sowohl von der Staatsanwaltschaft wie der Kriminalpolizei sofort nach dem Einbruch eingeleitet wurden, alle Anerkennung. ch.

* **Direkte Autoverbindung Saarbrücken—Mannheim.** Da durch die Verkehrsbeschränkung auf den militarisierten Strecken der Pfalz der allgemeine Verkehr von und nach dem Saargebiet fast vollständig unterbunden ist, hat das saarländische Reisebüro in Saarbrücken eine direkte tägliche Autoomnibusverbindung zwischen Saarbrücken und Mannheim eingerichtet. Die Omnibusse verkehren ab 14. März. Zugelassen zu dieser Eilbeförderung sind auch gewöhnliche Drucksachen und Briefe aus dem Saargebiet. Voraussichtlich wird auch eine Postbeförderung von Mannheim nach Saarbrücken eingerichtet werden.

* **Im Nationaltheater** wurde in der gestrigen „Tell"-Aufführung von verschiedenen Seiten das Deutschland-Lied nach Beendigung der eindrucksvollen Vorstellung angestimmt. Auch darstellende Mitglieder schlossen sich der vaterländischen Kundgebung an. Die Bühnenarbeiter jedoch ließen eiligst den Vorhang herab, um gegen die vaterländische Kundgebung zu protestieren.

* **Wie soll man Treppen steigen?** Ueber dieses Thema äußerte sich ein Arzt folgendermaßen: Das Treppensteigen wird vielfach durch das elastische Auftreten mit der äußeren Fußspitze bewerkstelligt, wobei der Körper von Stufe zu Stufe durch ein mehr oder minder leichtes Aufspringen weiter befördert wird. In diesem Vorgange eben findet eine allzugroße Anstrengung einzelner Muskelpartien statt, die durch ununterbrochene Anspannung zu vorzeitiger Ermüdung und in vielen Fällen zu dauernder Schwäche führen. Es ist deshalb ein vollkommenes Auftreten mit ganzer Sohle und dem Absatz notwendig, wobei Fuß- und Schenkelmuskeln gleichmäßig in Tätigkeit bleiben. Dies geschieht bei Greisen und ermüdeten Personen, von denen über 95 Prozent vollständig auftreten, weil ihnen eine vollkommene und gleichmäßig tätige Muskelkraft instinktiv notwendig wird. Bei Briefträgern wird, nach vielfachen Beobachtungen, die Leistungskraft des Treppensteigens verdoppelt, wenn sie mit ganzem Fuße auftreten, wobei sie nicht jede Ermüdung spüren, die sich bei „Fußspitzenleitern" einzustellen pflegt.

Kommunale Chronik

Bürgermeister Wielandt-Heidelberg wiedergewählt

* **Heidelberg,** 13. März. Die Bürgermeisterwahl mußte gestern wiederholt werden, diesmal erhielt Bürgermeister Wielandt mit 67 Stimmen die erforderliche Mindestzahl. Deutsche Volkspartei, Demokraten und Zentrum haben wie beim ersten Wahlgang geschlossen für Wielandt gestimmt, während sich die Mitglieder der „Vereinigten bürgerlichen Gruppe" der Abstimmung mit der Motivierung enthielten, daß die Posten der Bürgermeister nicht öffentlich ausgeschrieben worden sind. Wielandt wurde 1901 in Heidelberg zweiter Bürgermeister, 1914 anstelle von Walz, der damals auf den Oberbürgermeisterposten vorrückte, erster Bürgermeister. Die Wahl des dritten Bürgermeisters ist auf Donnerstag, 22. März angesetzt. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß trotz entgegengesetzter Strömungen der bisherige Bürgermeister Dr. Dreß wiedergewählt wird.

Neues aus aller Welt

— **Millionendiebstähle** sind durch die Polizeiverwaltung von Eschwege aufgedeckt worden. Im Januar d. Js. zeigte eine Kupferkesselfabrik an, daß sie in ihrem Betriebe Kupferkessel vermisse. Da Türen und Fenster immer ordnungsgemäß verschlossen gefunden wurden, konnte es sich nur um Diebe handeln, die in dem Betriebe beschäftigt waren. Nach unauffälliger Beobachtung des Personals wurde festgestellt, daß zwei Gebrüder N. aus Neuerode Geldausgaben machten, die zu ihren Einkünften in gar keinem Verhältnis standen. Ihr Verkehr wurde weiter beobachtet und daraufhin konnte festgestellt werden, daß Kupfer auf dem Eichsfeld verkauft worden war. Jetzt wurden die beiden Haupttäter verhaftet. Bei den vorgenommenen Haussuchungen wurde als Nebenerscheinung festgestellt, daß in einem Konfektionshaus für etwa 1½ Millionen Mk. Herrenhosen, Anzüge und Gummimäntel entwendet worden waren. Diese Kleidungsstücke sind zum Teil nach Lippe verschoben worden. Festgestellt wurde weiter, daß sechs kupferne Kessel im Werte von 1½ bis 2 Millionen Mark entwendet worden waren. Die Käufer waren meist Landwirte, die von dem 16¼jährigen N. die Kupferkessel gekauft hatten. Die Kleidungsstücke sind den beiden durch ungetreue Lehrlinge in dem Konfektionsgeschäft in die Hände gespielt worden. Die Zahl der an dem Diebstahl beteiligten jungen Leute beläuft sich auf sieben, die der Hehler ist noch viel größer.

— **Der 500-Millionendiebstahl im Simplon-Expreß** beschäftigt auch die Oberpostdirektion Berlin. Die Reichspost hat wiederholt Schadenersatz für Diebstähle im Orientexpreß leisten müssen und vermutet, daß auch bei diesen Diebstählen der verhaftete italienische Apotheker Aimaretti als Schlafwagenkontrolleur die Hand im Spiel gehabt habe. Aimaretti gestand, daß er bei der Dresdner Bank-Filiale in Stettin noch hohe Werte im Safe liegen habe. In Stettin wurde festgestellt, daß Aimaretti hohe Werte schon in seinem Hotelzimmer aufbewahrt hatte. Zu deren Sicherung hatte er sich einen besonderen Schlüssel anfertigen lassen und außerdem an der Tür ein Plakat mit einer Warnung vor Selbstschüssen angebracht, die allerdings nicht vorhanden waren. Die Beamten öffneten das von der Stettiner Polizei versiegelte Zimmer und fanden in ihm für Hunderttausende ärztliche Instrumente, ein kostbares Jagdgewehr und andere Waffen, neue Kleidungsstücke, Wäsche usw. Der Safe enthielt ausländische Noten im Werte von 150 Millionen Mark. Dies kann aber kaum der ganze Rest der großen Beute sein.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur in C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Bemerkungen
Wertheim . .	—	—	3	6	2	—	still	bedeckt	0	
Königstuhl . .	563	766.0	—1	4	—1	NO	leicht	bedeckt	0	
Karlsruhe . .	127	763.3	3	7	3	NO	leicht	bedeckt	0	
Baden-Baden	213	764.9	3	7	—0	O	leicht	Schnee	0	
Villingen . .	780	769.3	—0	3	—0	NO	schw	bedeckt	0	
Feldberg, Hof	1281	649.6	—5	—3	—6	N	leicht	bedeckt	0	
Badenweiler .	—	—	2	4	2	N	leicht	wolkig	—	
St. Blasien	—	—	—0	3	—0	O	leicht	bedeckt	0	

Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist nicht eingetreten. Süddeutschland hat am Nordrande des italienischen Tiefdruckgebietes unter dem Einfluß kleiner Druckstörungen fortdauernd rauhes, meist trübes Wetter mit mäßigen Niederschlägen. Im Hochschwarzwald dauert der Frost an und auch in der Ebene sind die Temperaturen stellenweise in die Nähe des Gefrierpunktes gesunken. Die gegenwärtige Witterung dauert fort.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 15. März, 12 Uhr nachts: Fortdauer der meist trüben, rauhen Witterung (im Schwarzwald oberhalb ca. 500 Meter Frost), mäßige Niederschläge, östliche Winde.

Georg Freiberg

Roman von Igna Maria

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

„Das nennt sich Sommerzeit!" Fritz Baret lehnte am Geländer und betrachtete voller Wohlgefallen eine Dame, die ihm gegenüber auf einer der Querbänke saß, und weil ihm nichts Besseres einfiel, wiederholte er tiefsinnig: „Das nennt sich Sommerzeit!"

Georg antwortete nicht, er hatte beide Hände in die Taschen seines Ueberziehers vergraben und schaute in das bewegte Wellenspiel. Sein passives Verhalten ärgerte Fritz Baret. Dieser Stockfisch, dachte er erbost, statt daß er hilft, eine Bekanntschaft anzuknüpfen, stiert er ins Wasser.

„Suchst Du da unten Wassernixen?"

„Nein, es ist interessant, in das Wasser hinabzuschauen."

„Es gibt komische Käuze," seufzte Fritz, zu dem Visavis gewandt.

„Wenn es Ihrem Freunde doch Spaß macht," tönte es widerspruchslustig von der Bank.

Georg wandte sich und sah in ein paar graue, blitzende Augen. „Danke sehr," er verbeugte sich lächelnd. „Es tut immer gut, unverhofft einen Bundesgenossen zu finden. Sie gestatten: Freiberg, mein Freund Baret."

Fritz Baret riß die Mütze vom Kopfe.

„Ich stehe immer auf Seite des Schwächeren, obwohl —" sie maß Georgs hohe schlanke Gestalt, „sagen wir lieber auf seiten des Rechtes."

„Na, na," protestierte Baret, „so sehr Unrecht hatte ich nicht."

„Man soll jedem Menschen seinen freien Willen lassen. Wenn Ihr Freund Gefallen am Wasser findet, dafür fahren Sie ja auf dem Rhein."

„Von schönem Munde lasse ich mich gern belehren. Ich bin trotzdem die Ursache unserer Bekanntschaft."

„Sie fahren nach Coblenz?"

„Nein, Goarshausen. Haben Sie Coblenz zum Ziel?" Es klang bedauernd.

„Nein, ich fahre auch bis Goarshausen, dort bin ich zur Erholung."

„Das trifft sich gut," Georg schien erfreut. „Sie kennen Goarshausen?"

„Ich komme jedes Jahr ein bis zwei Monate nach dort."

Ihre Selbstsicherheit frappierte Georg. Sie ist höchstens 24, stellte er fest. Eigentümlich war der beinahe zwingende Blick der grauen Augen. Er fühlte sich bedrückt von diesem Blick und mußte doch immerfort hinschauen.

„Sie haben Kneipabend in Goarshausen?"

„Nein, wir wollen bummeln. Ich weiß nicht, ob es schicklich ist, aber wenn wir Sie zu einem Glase Wein bitten dürfen —?"

Sie lachte fröhlich über Georg unbeholfene Aufforderung; ihm schoß das Blut zu Kopf. „Verzeihung, wenn ich einen Verstoß beging. Es lag mir fern, Ihnen unsere Gesellschaft aufzudrängen."

„O, wie stolz!" Sie zog die linke Augenbraue hoch. „Herr Freiberg, ich bin gern noch ein Stündchen mit Ihnen zusammen, und ich hoffe, es soll ein fröhlicher Abend werden."

Er war entwaffnet. „Es freut uns," sagte er einfach.

„Ja," fiel Baret mit Begeisterung ein „ich bin schon öfters nach Goarshausen gefahren, doch nie war die Fahrt so schön wie heute."

„Trotz des Regens," vollendete sie lachend. „Also das gilt ein für allemal, Komplimente verbitte ich mir, die gibt es nicht."

Schwerfällig drehte der Dampfer bei, zitternd und schlingernd erreichte er die Anlegestelle, klatschend flog das Seil an das Land, wurde von sehnigen Fäusten um den Eisenpflock geschlungen, der Laufsteg übergeschoben. Wenig Fahrgäste gingen an Land, darunter die beiden Schüler des Technikums mit ihrer Dame.

Georg bewunderte den federnden Gang und die schlanke ebenmäßige Figur. Die Sturmkappe saß tief und fest auf dem Kopfe und verriet nicht die Farbe der Haare. Sie mußte wohl seine Bewunderung fühlen, denn die grauen Augen lächelten ihn an, so seltsam, daß Georg mit einem Male seinen Herzschlag spürte. Welch ein Wesen, dachte er beklommen. Wie sie heißt, weiß ich nicht, und ist mir vertraut, als kenne ich sie seit Jahren. Niemals vordem fühlte ich mich mit einer Frau so verbunden, wie mit dieser Fremden. Da traf ihr leises Lachen sein Ohr, und wieder pochte sein Herz.

„Wir wollen den Nachzügler mitnehmen. Kommen Sie, Sie Träumer, sonst verlieren wir Sie noch."

„Nein," sagte Georg, „nein, mich verlieren Sie nicht." Ob man sie den Frauen zuzählt, von denen Nietzsche spricht —? Oder ob sie von der Art war, wie Rentloff sie geschildert —?

„Ich glaube, Sie sind ein Träumer," scherzte sie.

„Ein furchtbarer Bücherwurm," schaltete Fritz Baret ein, „was der Mensch alles zusammenliest! Jetzt ist er bei Kant und Schopenhauer, obwohl er Nietzsche noch nicht verdaut hat."

„Schade, daß Sie Nietzsche lesen, er paßt zu Ihnen nicht. Aber soviel Wissensdurst, allerhand Hochachtung!"

Sie behandelt mich wie einen Jungen. Georg war verletzt.

Durch Gassen und Gäßchen führte der Weg, bis sie in ein kleines, verstecktes Weinhaus traten. Die Honoratiorenstube war leer, ihre Begleiterin schien bekannt, der Wirt zog tief die Mütze. „Grüß Gott, Fräulein Twersteen."

Der Name ist eigenartig, wie die ganze Persönlichkeit. Georg half ihr beim Ablegen. Ein rotblonder Lockenschopf kam zum Vorschein, ein schlichtes lila Wollkleid, und Georg stellte fest, daß sie jetzt, da das Licht grell ihr Antlitz bestrahlte, etwa dreißig Jahre sein müsse.

Sie setzte sich auf das hochlehnige Rotsamtsofa. „Nun sollen Sie auch wissen, wie Ihre Dame heißt: Truta Twersteen."

Fast automatisch verbeugten sich die beiden Kavaliere. „Truta, ein schöner, aber fremder Name." Fritz Baret zupfte am Selbstbinder. „Ist es eine Ableitung?"

„Es kann dann nur von Gertrud abgeleitet sein," erklärte Georg.

„Der Gründliche hat es erfaßt! Er soll leben!" Uebermütig hob sie das Glas.

„Ich möchte lieber unsere Dame hochleben lassen." Georg stieß mit ihr an. „Dem guten Stern, der uns heute zusammenführte, ein stiller Dank."

Von neuem schlug der Regen gegen die niederen Fenster. „Wir hatten Glück, es ist nicht angenehm, in ein solches Wetter zu geraten."

„Wenn das so weiter geht, versauft die ganze Welt mit Stumpf und Stiel."

„Was die Welt morgen bringt," summte Truta, „tummelt sich keiner der Herren auf dem Klavier? Wofür wartet das arme mehrlose?"

„Baret spielt vorzüglich."

„Und Freiberg singt wie ein junger Gott."

„Muß ich bitten?"

„Was soll es sein?" Fritz Baret schlug den Klavierdeckel auf.

„Was die Welt morgen bringt."

Weshalb wählt sie dieses Lied?" grübelte Georg und sang mit seiner warmen Baritonstimme gehorsam die erste Strophe. Truta Twersteen saß regungslos auf dem Sofa und schaute den Sänger unverwandt an. Hätten nicht hin und wieder die langbewimperten Augenlider sich über die grauen Augen gelegt, so hätte man glauben können, es sei eine Statue.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* **Frankfurt, 14. März.** (Drahtb.) An der Effektenbörse eröffnete man mit festeren Kursen, da die Börsenspekulation weitere Kaufneigung zeigte, auch schien es, daß das Publikum sich wieder, wenn auch mäßig, den Börsengeschäften zuneigt. Die Umsatztätigkeit nahm nach den ersten Notierungen bereits wieder ein ruhigeres Aussehen an. Es herrscht noch eine gewisse Unsicherheit, die politischen Meldungen und die wirtschaftliche Lage lassen ein lebhafteres Geschäft nicht aufkommen. Größeres Interesse bestand von vornherein für Schiffahrtsaktien, ferner lagen Kaufaufträge für verschiedene Kassaindustriepapiere vor, denen nur in kleinem Umfang Abgaben gegenüberstanden. Am Montanaktienmarkt konzentrierte sich das Interesse auf Oberbedarf und Caro, wobei man auf die zurzeit günstigere Position dieser Unternehmungen gegenüber den westlichen Montanwerten hinweist. Phönix, Luxemburg, Bochumer setzten niedriger ein, Harpener und Westeregeln gefragter und höher. Für Elektrowerte traten vereinzelt Höherbewertungen in Erscheinung, die bei Main-Kraft stärker bemerkbar war. Schuckert schwankend. Bescheidener war die Kursbewegung in chemischen Aktien, doch war die Stimmung hierfür freundlicher. Bei stetig zunehmender Nachfrage rückten Albertwerke in den Vordergrund, Holzverkohlung und Scheideanstalt fest, Anilinwerte uneinheitlich. Zellstoffwerte erfuhren leichte Kursabschwächungen. Von sontigen Industriewerten zeigte sich lebhafte Nachfrage nach Julius Sichel, Dyckerhoff und Oelfabriken, Sinalco. Bei den Textilwerten trat wieder größeres Interesse für Hammersen in Erscheinung, +3000. Stärkere Nachfrage herrscht für Badisch-Elsässische Wolle und Spinnerei Ettlingen. Erwähnt seien Hirsch Kupfer, +1000. Daimler und Kleyer reger umgesetzt und höher. Im Verlaufe blieb das Geschäft in Spezialwerten rege. Auslandsrenten wie Zolltürken befestigt. Oesterreichische Kredit abgeschwächt. Der Dollar bewegte sich heute zwischen 20600—20800. Von Banken lagen Berliner Handelsgesellschaft anfänglich höher. Zu lebhafteren Umsätzen kam es in unnotierten Werten. Benz 14750, Elberfelder Kupfer 10500, Knorr Heilbronn 17000—18000, Stöckicht Gummi 5100, Brown Boveri 8500—8700, Inag 15500, Elektrowerk Frankfurt 2800.

Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin, 14. März.** (Eig. Drahtb.) Die Kaufneigung, die sich vorgestern, wenn auch nur zögernd gezeigt hatte, ließ heute schon wieder nach. Die politische Unsicherheit, die Ungewißheit über die Preisbewegung im Warenhandel und die Erhöhung der Produktionssätze drückten auf die Stimmung. Die berufsmäßige Spekulation, die in den letzten Tagen in Erwartung einer lebhafteren Beteiligung des Publikums vorgekauft hatte, ging mit Realisationen vor. Die Stimmung war lustlos aber durchaus nicht matt. Einzelne Spezialwerte waren etwas lebhafter, der Devisenmarkt war völlig geschäftslos. Dollarnoten 20800. Am Montanaktienmarkt verloren Bochumer 7000%, Phönix 6000%, Luxemburger 5000%, andererseits konnten Ilse, Riebeckmontan und Kattowitzer 4000—5000% anziehen. Kaliwerte waren wenig verändert. Krügershall 17500, Heldburg 47000. Chemische Werte waren ebenfalls nur geringfügig verändert, Riedel —2000%. Von den Elektrowerten stiegen Bergmann und Felten u. Guilleaume um 3000%, während Schuckert und Siemens u. Halske 2000% einbüßten. Bei den Schiffahrtswerten herrschte der günstige Abschluß der Hamburg-Südamerika-Linie noch nach, Hansa +2000%, dagegen Rolandlinie —3000%. Bankaktien bröckelten leicht ab. Unter den Spezialwerten zogen Löbe um 2000% an, Hammersen +1000%, dagegen Rathgeber —3000%, Deutsche Maschinen —2000%, Zellstoff Waldhof —1500%. Petroleumwerte uneinheitlich. Deutsche Erdöl +4000%, Internationale Petroleum-Union —5000%. Von den Valutawerten österreichisch-ungarische Staatsbahnen —13000%, dagegen Canada +2000%, Zolltürken +1000%, ungarische Goldrente —6000%. Kolonialwerte nicht einheitlich, Otavi plus 3000%. Einheimische Anleihen unverändert, Schutzgebietsanleihe 13000. Im Verlauf nahm die Lustlosigkeit noch weiter zu und die Kurse bröckelten weiter leicht ab. Der Kassaindustriemarkt ist einigermaßen gut gehalten. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 1,21¼, Zürich 2,57, Kopenhagen 2,52, Stockholm 1,82. Oesterreichische Noten 28¾, polnische Noten 46%, rumänische Noten 92, ungarische Noten 6.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 14. März. Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurse): **New York 20825** (20800), Holland 8225 (8225), London 98000 (98000), Schweiz 3875 (3880), Paris — (—), Brüssel — (—), Italien 1000 (995), Prag 625 (625).

Die Tendenz ist lustlos. Der Markkurs kam mit 0,0048¼ aus New York, was einer Parität von 20775 M entspricht.

Frankfurter Notenmarkt 14. März.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	20737.—	20987.—	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	1061.—	1076.—	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	3850.—	3933.—	Rumänische	89.50	92.50
Englische	97150.—	98400.—	Spanische	3065.—	3135.—
Französische	1240.—	1252.—	Schweizer	3825.—	3900.—
Holländische	8161.—	8235.—	Schwedische	5475.—	5575.—
Italienische	984.—	996.—	Tschecho-Slovak.	610.—	630.—
Oesterreich abgest.	28.50	28.75	Ungarische	527.—	547.—

Frankfurter Devisen

* **Frankfurt, 14. März.** (Drahtb.) Bei geringen Schwankungen bleibt der Devisenmarkt im allgemeinen behauptet. Das Geschäft ist weiter still. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 98000 (98000), Paris 1250 (1256), Brüssel 1084 (1085), New York 20750 (20850), Holland 8240 (8245), Schweiz 3875 (3880), Italien 990 (987½).

Amtlich	G. 13.	B. 13.	G. 14.	B. 14.	Amtlich	G. 13.	B. 13.	G. 14.	B. 14.
Holland	8226	8261	8224	8265	Norwegen	3740	3759	3753	3771
Belgien	1077	1082	1082	1087	Schweden	5523	5551	5536	5563
London	97604	98295	97755	98245	Helsingfors	5.74	5.77	5.76	5.79
Paris	1247	1256	1252	1259	New-York	20797	20802	20797	20902
Schweiz	3878	3894	3870	3889	Wien, abg.	28.73	28.87	28.87	29.01
Spanien	3216	3233	3187	3203	Budapest	6.66	6.71	6.78	6.81
Italien	995	999	995	1000	Prag	617	620	618	622
Dänemark	3885	3894	3886	3891	Agram	217.20	217.80	209.50	210.50

Berliner Devisen

Amtlich	G. 13.	B. 13.	G. 14.	B. 14.	Amtlich	G. 13.	B. 13.	G. 14.	B. 14.
Holland	8224	8265	8224	8265	Paris	1237	1253	1259	1265
Buen.-Aires	7705	7744	7705	7744	Schweiz	3875	3891	3875	3894
Brüssel	1079	1085	1082	1087	Spanien	3186	3233	3204	3220
Christiania	3753	3771	3770	3789	Japan	9975	10025	9975	10025
Kopenhagen	3880	3879	3873	3894	Rio de Jan.	2281	2305	2294	2305
Stockholm	5533	5561	5531	5559	Wien abg.	28.92	28.98	28.80	28.87
Helsingfors	5.81	5.83	5.78	5.81	Prag	617	620	618	621
Italien	990	994	990	995	Budapest	6.63	6.57	6.63	6.57
London	97755	98245	97736	98232	Sofia	129.57	129.33	132.06	133.34
New-York	20747	20852	20792	20897	Jugoslavien	213.46	214.54	213.46	214.54

Oberbedarf

Der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-A.-G. in Gleiwitz in Oberschlesien (Börsenname: Oberbedarf) verbleibt für das Geschäftsjahr 1921/22 ein Rohgewinn von 177,35 (i. V. 42,10) Mill. M, aus dem sich nach Abzug der Abschreibungen ein Reingewinn von 153,47 (17,96) Mill. M ergibt. Hieraus sollen 50% (15%) Dividende +50% Bonus auf die Stammaktien verteilt werden. In der Bilanz werden Debitoren mit 788,04 (147,65) Mill. M und Kreditoren mit 781,18 (231,11) Mill. M bewertet. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, hat die Gesellschaft ihre durch das Genfer Diktat an Polen abgetretenen Werksanlagen, die Friedensgrube, Friedenshütte, sowie die Erz- und Dolomitförderung im Kreise Tarnowitz in eine besondere A.-G. unter dem Namen „Friedenshütte A.-G. Nowy-Bytom" mit 60 Mill. M Stammkapital umgewandelt. Durch den Erwerb der Aktienmajorität der Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke A.-G. Hindenburg ist für die Weiterentwicklung der deutsch gebliebenen oberschlesischen Werke die nötige Grundlage geschaffen worden. Der Markt für die Erzeugnisse war im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge der ständig steigenden Preise großen Schwankungen unterworfen. Unter diesen Umständen kann eine Voraussage über die Weiterentwicklung im laufenden Geschäftsjahr nicht gemacht werden.

* **Bäderhotel Aktiengesellschaft Frankfurt a/M.** Mit einem Grundkapital von 60000000 M wurde die Bäderhotel Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Frankfurt a/M. errichtet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Pachtung und der Betrieb von Kurhäusern, Hotels und ähnlichen Anstalten. Zum ersten Aufsichtsrat gehören Direktor Richard Koppe (Frankfurter Treuhand und Revisionsgesellschaft A.-G.), Stadtrat a. D. Dr. W. Levin-Frankfurt a/M., Generalmajor a. D. Freiherr Rudolf von Recum in Goetzenhain, Bankdirektor Wilhelm Gieselbrecht (Deutsche Handelsbank A.-G. Frankfurt a/M.), Hoteldirektor Carl Klarer-Wiesbaden, Direktor Paul Wurm-Frankfurt a/M. und Rechtsanwalt Dr. Fritz Ettlinger-Frankfurt a/M.

× **Lotzbeck Gebrüder A.-G., Lahr (Baden).** Die Gesellschaft (Tabakwaren) schließt das erste Geschäftsjahr nach der Umwandlung in eine A.-G. nach 5,33 Mill. M Abschreibungen mit 0,44 Mill. M Verlust ab. Bei 12 Mill. M Grundkapital und 13¼ Mill. M Reserven, sowie 1,97 Mill. M Dubiosen betragen die Kreditoren 96,58 Mill. M gegenüber 16,88 Mill. M Debitoren und 91,81 Mill. M Vorräten. Neu in den Aufsichtsrat wurde Kaufmann Gustav Eichentopf, Hamburg gewählt.

Waren und Märkte

Berliner Produktenmarkt

* **Berlin, 14. März.** (Drahtb.) Der Produktenmarkt litt heute unter dem Mangel an Kauflust. Von den Nordseehäfen machte sich vermehrtes Angebot an Gerste, Hafer und Mais geltend. Auch drückten flaue Depeschen aus Amerika und hiesige Zwangsvergleiche infolge einer größeren Zahlungseinstellung in der Provinz. Die Reichsgetreidestelle war als Käuferin nicht am Markt. Die Preise gaben für alle Artikel mäßig nach.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: Richard Schönfelder; für Gericht und Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Allg. D. Credit.	4150	4550	D. Hypothekbk.	2200	2750	Rhein. Cr.-Bk.	4000	4850
Badisch. Bank	—	—	„ Unters.-B.	—	—	Rhein. Hyp.-Bk.	3125	3500
Bank f. Br.-Ind.	4200	8000	„ Vereinsbk.	3000	3500	Südd. B. Cr.-B.	—	—
Bayr. B.-Cr.-W.	—	—	Disc.-Gesells.	9400	9400	Südd. Dis.-Ges.	6500	9300
„ Hyp. u. Wb.	4400	8000	DresdnerBank	7200	6800	Wiener Bankv.	5800	5800
BarmerBankv.	3700	3800	Frkf. Hyp.-Bk.	3650	3800	Württg. B. Anst.	—	—
Berlin. Handg.	34200	33200	M.-B. u. M.-B.	33500	33500	„ Notenbank	16000	18000
Com.- u. Pr.-B.	6700	6500	Mitteld. Cr.-B.	5000	5050	„ Vereinsbk.	—	8200
Darmst. u. Nat.-Bank	8400	7200	Nürnbg. V.-B.	—	6850	Mannh. V.-Ges.	—	—
DeutscheBank	20500	18500	Oest. Cr.-Anst.	8150	8000	Frankf. Allg. V.	80000	80000
D.-Asiat. Bank	—	—	Pfz. Hyp.-Bank	—	4000	Oberrh. V.-Ges.	—	—
D. Effekt.- u. W.	4800	8200	Reichsbank	6800	6100	Frkf. R. u. Mitv.	700	600

Bergwerk-Aktien.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Boch. Bb. u. G.	60000	31000	„ Gußst.	17000	—	Obschl. Eb.-Bd.	33550	36000
Buder. Eisenw.	26500	29500	Harp. Bergb.	121500	131000	do. E. Ind. (C.)	32250	30000
Concd. Bgb.-G.	—	—	Kaliw. Aschersl.	30000	31000	Phönix Bergb.	52000	48000
D. Lux. Bgw.	59000	58800	Kaliw. Wester.	32900	38500	Rh. Braun-Khl.	48000	48000
Eschw. Bergw.	48000	50000	Lothr. Hütten- u. Bergw.-V.	—	48000	Salzw. Heilbr.	70000	80200
Friedrichsh. „	—	—				Tellus Bergb.	11200	11950
Gelsenk. Bgw.	59750	57750	Mann. Rhr.-W.	48000	45500	V. u. L. Laurah.	30000	31000

Transport-Aktien.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Schantung	7800	7850	Nordd. Lloyd	22600	24500	Baltim. & Ohio	—	180000
Hb.-A. Paketf.	37000	43000	Oest.-U. St.-B.	—	—			

Industrie-Aktien.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Bbr Akt. Gebr.	8000	8000	Anglo-C.-Gu.	31100	—	Werke Albert	58000	70000
Asch. Z. u. Papf.	34000	34000	Bad. Anilin	25250	25000	Dtsch. Eisenh.	17000	17000
Grün & Bilfing	29000	—	do. Brausbach	9000	9000	Südd. Cr.-Ind.	—	—
Hoch- u. Tiefb.	7960	8720	Brockh. Chem.	14500	15500	Allg. Elktr. Ge.	14600	14500
Wayss & Freyt.	9550	11050	D. G. u. Sb. S. A.	27000	28000	Bergmann W.	35000	38000
Bleistift I. Fab.	31000	34000	Chem. Goldenb.	50000	—	Cont. Nürnbg.	—	—
Eichb. Mannh.	—	—	Th. Goldschm.	21800	22000	Felten & Guill.	27000	28100
Kempf.	8000	16000	Chem. Grsh. El.	21000	20750	Lahmeyer	22000	25000
Mainz Brauer	30000	—	Farbw. Höchst	19000	19000	Licht u. Kraft	16000	15000
Parkbrauerei	—	—	Farbenf. Bay.	21000	21000	R. Gesb. u. Sch.	14800	14800
Schöfferh. Bgbr	8000	—	Chm. F. Mühlh.	34000	34750	Rh. Elekt.-G. M.	12000	16000
Schwartz Storch	6800	—	Fbr. W.-ter-M.	23500	23500	Schuckt. Nürnb	27000	34000
Bran. Werger	12000	—	Hybhl. Konst.	21000	22500	Siem. & Halsk	46000	44000
Ctw Heidelbg	14750	13800	Ch. Rhenania	13500	14600	Voigt & Haeff.	10000	10300
do. Karlstadt	16000	17500	Rütgerswerk	29000	29000	Emaill. & Stzw.	19900	28500
do. Lothring.	9800	11000	Schrammlkfbr.	10500	12000	Gummiw. Pet.	9700	10000
Chem. Annaw	36000	38000	Ultram. Fabrik	24000	20000	Hanfw. Füssen	29000	24250
Heddh. Kupfw	10000	14000	Frkf. Pok. u. W.	7100	6000	Bahrg. Stempel	18000	14800
Hirsch Kupfer	37500	38000	Gasmot. Deutz	18000	—	Schenk Wess.	11500	14000
Junghans Gebr.	14530	15400	Gritzner, Durl.	31000	38000	Spinnfbr. Hers	6500	7500
Kamp & Co.	7800	8700	Haid & Neu, Ka.	14250	17000	Seilind Wolff	8500	9500
Konserv. Braun	7700	6400	Karlsr. Masch.	12500	11800	Sichel & Co. Jnl.	10600	14000
Adler & Opph	40000	—	Lux'sche Ind.	10100	13100	Spinn. u. Spinng.	28500	29000
Lederfb Spier	—	—	Masch. u. Ar. Kl.	10400	6250	Els. Bad. Wolle	—	28000
Gebr. Fahr	9800	9000	Moenus	7375	7800	Spinn Ettling	31800	—
Lederw. Rothe	—	70000	Pfälz. Nähm. K.	10000	11500	K.-Spinn. Kais.	17000	18000
do. Südd. Jagh	28800	27500	Opft. Badberg	10000	12000	Trikw. Besigh.	56000	65000
do. Spicharz	14400	11900	Schnellpr. Frk.	13000	14000	Unresf. Fartw	—	10000
Lokomf. Krauß	—	—	Vogtl. Masch.	8000	8800	Verigsanst., O.	14800	—
Holzm. Ludwh	34000	35000	Zschocke, Kl'n	6800	9100	Voltohm. S. u. K.	22500	21800
Maschf. Kleyer	7950	8700	Singw. Nürnb	10600	10600	Waggfb. Fuchs	10100	10900
do. Hilpert	14000	12800	Mot. Danzh.	—	—	Zellst. Waldhof	21000	20000
do. Badenia	12800	13800	Neckars. Fhrz.	12500	11000	Zellst. Dresd.	10000	13000
do. Bad Durl	17000	16500	Brem.-Besigh.			Zuckerf., Bad.	13300	12000
Bahnbedarf	7500	7300	Oelfabriken	34000	37000	do. Frankthal	12800	13000
Daimlermotr	8800	9000	Ver. D. Oelfabr	19000	23000	Zuckrf. Heilbr.	11500	12000
Dingl. Zweibr	25000	25800	Porz Wessel	24000	29000	do. Offstein.	11400	12200
do. Kaisersl.	10000	12000	Pf. P.-Fbr. Ing.	—	—	do. Rheingau	12000	14500
Dürrkopp	—	—	Schlinck	—	—	do. Stuttgart	13000	13000
Masch. Eßling.	13800	13800	Schneid. & Han.	12200	—			

Ergänzungs-Kurse.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Bad. Lok.-Ges.	8000	8200	Holzmann, Ph	9100	10000	Rhein. Masch.		
Dyckerhoff &			Krumm, Otto	6130	8000	Led. Ludwsd.	14200	12000
Widmann	10000	12600	Lutz, Masch.	36000	—	Vereinf chem.		
Feinm. Jetter	68000	40000	Hag, Holzb.	9200	8850	Indust. Mainz	27000	25100
Gmür, Ludwig	8900	8800	Riebeck Jasp.	11000	11500	Vogtl. Maschfbr.	6000	6800

Freiverkehrs-Kurse.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Benz	14750	14000	Kraichg. Masch.	2000	2500	Rastatt. Wagg.	—	6000
Elberf. Kupfer	8950	10000	Mansf. Bergb.	22000	23000	Ufa	8500	8750
Enterprises	73000	81000	Bad. Stahlw.	8250	8750			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Schantungb.	7500	—	Arg. Dampfsch.	—	—	Nordd. Lloyd	23500	23000
Allg. Lok. u. Str.	33500	32000	D. Austr. D'sch.	66000	90000	Roland-Linie	26000	—
Südd. Eisenb.	10000	12000	H.-Amk. Paketf.	40500	42250	Ver. Elbesch.	—	19500
Do. Staatseb.	210000	205000	H.-Südam. D'sch.	13200	14200			
Baltim. u. Ohio	104000	103000	Hans. D'schiff	29000	29000			

Bank-Aktien.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Bank f. el. Werte	24250	23000	Brnsl. u. Hnf.-B.	8000	7750	Meining. Hypoth.	3800	3900
Barmer Bankv.	3300	3800	Deutsch. Bank	20750	20000	Mitteld. Kredit.	5875	4900
Berl. Hand. Ges.	32500	33000	Disk. Comman.	8750	9625	Oest. Kred.-Anst	8200	8200
Comm. u. Privbk.	7000	7000	Dresdn. Bank	7900	7900	Reichsbank	6000	6200

Industrie-Aktien.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Accumul. Fabrik	—	35250	Beinke Masch.	13500	13250	Bremer Vulkan	68000	70000
Adler & Oppenh	38000	34000	J. P. Bemberg	27000	30000	Buderus Eisenw	25500	25500
Adlerwerke	9000	8850	BergmannElek.	34000	38500	ChemGriesheim	21000	21000
A.-G. Anil. Trept.	20000	21000	Brl. Anh. Masch.	24500	22500	Chem. Heyden	20800	20000
Alexanderwerk	9150	11050	Berl. Karls-Ind.	77250	78000	Chem. Weiler	22000	24000
Allg. Elektr. Ges.	—	14550	Berl. Maschbau	29100	28000	Chem. Gelsenk.	115000	148000
Alx. Portld. Zem.	47000	49000	Berg Nürnberg	10800	10875	Chem. Albert	70000	75000
Ammeliss & Co.	12500	—	Bismarckhütte	90400	100000	Daimler Motor.	—	8150
AngloContinent.	—	83300	Boch. Gußstahl	—	51000	Dessauer Gas	16000	14500
Aschaffb. Zellst.	34000	32500	Gebr. Böhler Co.	25100	32000	Deutsch-Luxbg.	59000	53500
Aug.-Nb. Masch.	25000	23000	Braunk. u. Brik.	30000	32000	D. Eisenb.-Sign.	19000	19000
Badische Anilin	24750	25000	Br.-Besigh. Oelf.	33850	—	Deutsche Erdöl	—	64500
D. Gußstahlkug.	34000	61000	Eisbach & Co.	21000	—	Genschow & Co.	19000	20000
DeutscheKaliw.	—	58000	Esslinger Filter	60000	63000	Georgs Marienh.	—	—
D. Steinzeug	—	17500	Eschweil Bergw	48000	47000	Germania	20000	20000
Deutsche Wolle	17500	—	Faber Bleistift	25100	26250	Gerresh. Glas	55000	55000
Deutsch. Eisenh.	9500	16250	Fahlb. List & Co.	12000	13000	Ges. f. el. Untern.	11800	12250
Dürkoppwerke	18750	18800	Feldmühle Pap.	—	24300	Goldschmidt, Th.	23750	23000
Düsseld. Eisenh	14000	16500	Felten & Guill.	23000	23750	Greppin. Werke	27000	—
Dynamit Trust	22250	22100	B. Frister	10000	11500	Gritzner Masch.	34500	36000
Eckard Masch.	64000	67000	Gaggenau Vers.	21500	20000	Grün & Bilfinger	29000	—
Elberfeld. Farb.	22000	23000	Gelsenk. Bergw.	55750	58000	Harkort Draht	—	—
Elektr. L. u. Kraft	—	13250	Gelsenk. Gußst.	17000	—	Hammersen Sp.	39000	40000
Hann. M. Egest.	80000	90000	Hoesch Eis. u. St.	64000	69000	Gebr. Körting	12000	10900
Hann. Waggonfb	18100	18750	Hohenlohe Werk.	24800	24500	Kollm. & Jourdan	—	22000
Harbg Wien Gum.	25000	24750	Phil. Holzmann	10800	11000	Kostheim Zellst.	18000	19000
Harkort Brgw.	27000	27000	HumboldtMasch	27000	27500	Kyffhäus. Hütte	12000	15000
Harpen. Bergb.	131000	137500	Hw. C. W. Kayser	30000	31500	Lahmeyer & Co.	20000	20000
Hartm. Masch.	12800	13000	Ilse Bergbau	—	73400	Laurahütte	31750	32000
Hedwigshütte	31000	35100	H. Jüdel & Co.	10000	—	Lind. Eismasch.	16000	17000
Hilpert Masch.	13000	12000	Kahla Porzellan	33000	29000	Carl Lindström	25000	29000
Hindr. & Aufferm.	14000	13500	Kaliw. Aschersl	31000	34250	Lingel Schuhfbr	7500	8400
Hirsch Kupfer	37500	37750	Karlsr. Masch.	13000	13000	Linke-Hofmann	19000	19000
Hirschbg. Leder	37000	25500	Kattow. Bergb.	33800	—	Lud. Loewe & Co.	32000	39000
Höchst. Farbw.	19000	20000	Köln Rottweiler	22500	21800	Lothring. Hütte	48500	49000
Lothr. P. Cement	10800	13000	Nordd. Wollkäm.	68000	68000	Riebeck Montan	115000	125000
Lüdenscheid	12000	13400	Oberschl. Eisb.-Bd.	40000	37500	Rombach. Hütt.	18700	17750
Lukau & Steffen	28000	30000	do. Eisenindustr	34000	31500	Rositz. Braunk.	45000	46000
Magirus A.-G.	8000	10000	do. Kokswerke	61000	62500	Rositz. Zucker	32000	34000
Mannesmann.	—	45000	Orenstein Kopp.	27000	24100	Rütgerswerke	25000	24000
Maximilianshü.	14900	18000	Phönix Bergbau	50000	48250	Sachsenwerk	14750	15800
Mech. Web. Lind	13800	14100	Rolsheim Papier	18000	—	Sächs. Gußst. Döhlen	42000	42000
Fr. Nagele & Co.	—	22000	Rh. Braunkohle	45000	46000	Sarotti	7250	7500
Merkur Wollw.	29000	30000	Rhein. Elektr.	—	—	Hugo Schneider	24000	25000
Mix & Genest	13500	13500	Rh. Metall. Vers.	17100	16750	Schubert & Salz.	23400	23000
Motoren Deutz	28000	29000	Rhein. Möbelst.	24500	24800	Schuckert & Co	36000	34250
Neckars. Fahrz.	11800	12010	Rhenania	15000	15000	Siemens Halske	52500	49000
Niedlaus. Kohle	30000	47000	Rhein. Stahlw.	44000	45500	Sinner A.-G.	10300	11250
StettinerVulkan	63000	63400	V. D. Nickelw.	30000	31500	Wissel. Tonw.	12000	15000
Stoehr Kammg.	105100	105000	V. Glanzstoffe	84000	96000	Zellst. Verein	12000	12500
Stoewer	41800	40000	Ver. Schl. Zem. Wand	14500	14000	Zellst. Waldh.	22000	20500
Stolb. Zinkh.	64000	64000	Ver. Lsp. & Wü	10000	—	Dtsch.-Ostafr.	27000	27000
Südd. Immob.	6300	4700	Vog. Teleg. Dr.	21000	11000	Neu-Guinea	19000	19000
Teckib. Schiff.	18500	18000	Vogtld. Masch.	9100	9900	Ot. Min. u. Eis.	142000	150000
Teleph. Berlin	10000	9800	Wand.-Werke	40000	38500	Dtsche. Petrol.	27250	28500
Thale Eisenh.	—	—	Wes. Akt.-Ges.	31000	29000	Pomona	28000	28000
Union. Berl. Bb.	12000	14000	Westdsch. Jute	22700	23000	Heldburg	45000	45000
Varziner Pap.	27000	26500	Wester. Alkali	33000	38500	Benz	14500	14000
V. Ch. Charlttb.	30000	—	Wf. Eis. u. Draht	33000	40000			

Ergänzungs-Kurse.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Deutsch-Ostafr.	80000	90000	Gebhard Textil	—	14600	Salzdetfurth	42500	43000
A.-G. f. Verkehrw.	18000	17000	Gebr. Goedhardt	—	68000	Scheidemandel	43000	—
Alfeld Delligsen	10000	12000	Goerz Optik	—	16000	Segall Strumpf	10000	10000
Ammend. Papier	30000	—	Gothaer Waggon	—	11100	Thoerl Oelfabr.	17000	22500
Berl.-Gub. Hutf.	34000	36000	Gruschwitz Text	—	24000	Thüring Salinen	—	18000
Concord. Spinn.	13000	12000	C. Hackmann	—	62000	Wicking-Cement	28000	29500
Dtsch. Kunstled.	—	30000	Rückforth Nachf	12000	16700	Wolf Buckau	23000	22000

Freiverkehrs-Kurse.

	12.	8.		12.	8.		12.	8.
Adler Kali	26000	27000	Hansa Lloyd	7800	7800	Rosenberg	—	—
Apf. Allg. Pat. Ind.	13500	15000	Hochfrequenz	43000	6000	Roth Elsaeg. alte	—	—
Becker-Kohle	12500	13250	Int. Petr. Un. (Ipu)	111000	109000	do. junge	—	—
Becker-Stahl	13000	13250	Krügershall	17000	17000	Sichel & Co.	9500	12500
Brown, Bov. & Co.	8000	8500	Mansfeld. Bergb.	—	—	Südsee Phosph.	67000	70000
Cons. Diamond	121000	117500	Meyer Textil	3730	4000	Teichgräber	8000	5000
Großmann Text.	25500	24000	Waldenthal Pap.	4750	5000	Ufa	8500	9200

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	12.	14.		12.	14.
4½% Hamb. von 1914	—.—	—.—	3% do. von 1896	—.—	—.—
4% „ 1902	93.—	—.—	3% Bayr. Eisenb.-Anl.	230.—	210.—
3½% „ „ 1904/5	—.—	—.—	3½% do.	180.—	180.—
5% Dtsch. Reichsanl.	83.50	88.90	3% do.	—.—	—.—
4% do. unk. b. 1925	1100.—	1100.—	4% Bayr.-Pf. Eis. Prior	—.—	100.—
3½% Dsch. Reichsanl.	600.—	660.—	3½% do.	—.—	125.—
3% do.	4400.—	4400.—	4% Hessen v. 99 u. 09	121.—	120.—
5% D. Reichs-Schatza.	—.—	—.—	3½% abgest	100.—	130.—
4½% IV. u. V. do.	83.—	83.—	3% Hessen	120.—	120.—
4½% VI.—IX. do.	85.—	85.—	4% Sächs. St.-Anl. v. 19	—.—	—.—
4% D. Schutzgbtsanl. 08	14000.—	13800.—	3% do. Rente	151.—	—.—
4% do. do. 1917	—.—	—.—	4% Württemb. k. 1915	120.—	115.—
Sparprämienanl. 1919	270.—	300.—	4% Frankf. a. M. 1906	181.—	231.—
5% Preuß. Schatzanw	—.—	—.—	4% Baden-Bad. 1908	—.—	—.—
4% do.	90.—	—.—	4% Darmstadt	—.—	—.—
4% Preuß. Konsols	190.—	190.—	4% Freiburg i. B. 1900	—.—	—.—
3½% „ „	—.—	—.—	4% Heidelb. 1901 u. 07	—.—	—.—
3½% „ „	148.—	141.—	4% Karlsruhe 1907	—.—	—.—
3% „	280.—	242.—	4% Mainz	—.—	—.—
4% Bad. Anl. von 1919	128.—	125.—	4% Pforzheim	78.—	—.—
3½% Bad. Anl. abg.	130.—	135.—	4% Wiesbaden	102.—	102.—

b) Ausländische.

	12.	14.		12.	14.
4½% [illegible] 1887	—.—	—.—	4% Türk. Bagdad S. I	—.—	42000.—
4½% Öst. St.-R. v. 1913	9300.—	9300.—	4% „ „ S. II	27250.—	26700.—
4½% do. Schatzanw	—.—	—.—	4% Ung. Goldrente	83000.—	74000.—
4½% do. Silberrente	7900.—	—.—	4% do. St.-Rte. v. 1910	19000.—	25000.—
4% do. Goldrente	—.—	—.—	3½% do. St.-Rte. v. 1897	—.—	—.—
3% do. einh. Rente	7800.—	8200.—	5% Mexikan. am. Ins.	190000.—	180000.—
4% Rumänien 1903	7000.—	6500.—	4% „ Gold	—.—	—.—
4½% do. Gold am.	11900.—	11300.—	4½% „ Irrig. Anleihe	—.—	—.—
4% do. am. Rt.-Verw	4450.—	9100.—	5% Tehuantepec	205000.—	195000.—

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	12.	14.		12.	14.
5% D. Schatzw. Ser. III	—.—	—.—	3½% Preuß. Konsols	141.—	140.—
4½% do. Ser. IV-V	94.90	94.—	3% do.	180.—	184.—
4½% do. Ser. VI-IX	84.—	83.—	4% Badische Anleihe	170.—	190.—
4½% do. 1924er	94.75	94.—	3½% Bayer. Anleihe	135.—	139.—
5% Dtsch. Reichsanl.	88.50	88.80	3% Hess. Anleihe	135.—	139.—
4% do.	1110.—	1110.—	4% Frankf. Stadtanl.	275.—	350.—
3½% do.	680.—	660.—	4% Münch. Stadtanl	125.—	126.—
3% do.	4400.—	4400.—	4% Frankft. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	—.—
4% Preuß. Konsols	200.—	183.—			

b) Ausländische Rentenwerte.

	12.	14.		12.	14.
4½% Oesterreich. Schatzanweis.	—.—	—.—	4½% U. St.-Rt. v. 1913	29500.—	30750.—
4% do. Goldrente	—.—	—.—	4½% do. do. v. 1914	31250.—	32500.—
4% do. konv. Rente	6000.—	7000.—	4% do. Goldrente	85000.—	78250.—
4½% Oest. Schatzw. Silberrente	7900.—	7500.—	4% do. Kronenrente	9400.—	8800.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—	3% Oester.-Ungar. Staatsbank, alte	60000.—	60000.—
4% Türk. Admin. Anl.	44000.—	42000.—	3% do. i. K. Serie	57000.—	57000.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn	40000.—	42000.—	3% do. Erg.-Netzes	59000.—	57000.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	25500.—	25750.—	4% „ Goldpriorität	3500.—	3500.—
4% do. unif. Anleihe	100000.—	—.—	[illegible] Südöst. Eb. u. a. P.	37100.—	36100.—
4% do. Zollobl. v. 1911	27500.—	28925.—	3% do. neue Prior	34000.—	33000.—
do. 400-Fcs.-Los.	130000.—	130000.—	5% do. [illegible]	35500.—	35000.—
			4½% Anat. Ser. I	35000.—	35500.—
			4½% do. Serie II	33500.—	31000.—
			4½% do. Serie III	22000.—	21500.

Besichtigen Sie vom 15. bis 17. März unsere

Modell-Ausstellung

Wir zeigen in unsern Fenstern die letzten Erzeugnisse

für das Frühjahr 1923.

Während dieser Zeit verkaufen wir **Restposten und Einzelpaare zu bedeutend ermässigten Preisen.**

Schuhhaus Schloss

D 3, 9 — Planken

Amtliche Bekanntmachungen

Das Südd. Eisen- & Metallwerk A.-G." in Mannheim-Waldhof beabsichtigt, auf den Grundstücken Lgb. Nr. 2173—2175 der Gemarkung Waldhof eine Fabrikanlage (Eisen- und Metallgießerei) zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderat Waldhof binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Zeitung ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Gemeinderats Waldhof zur Einsicht offen. 34

Mannheim, den 2. März 1923.
Badisches Bezirksamt — Abteilung VI.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. 2, Firma „Tanzus & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Das Stammkapital ist gemäß dem bereits durchgeführten Gesellschafterbeschluß vom 24. Januar 1923 um 19 Millionen ℳ erhöht und beträgt jetzt 20 000 000 ℳ. 103

Mannheim, den 9. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XX O.-Z. 44, Firma „Kophil-Extrakt-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Robert Philippi ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Betriebschemiker Otto Möhr, Mannheim-Waldhof, ist als Geschäftsführer bestellt. 103

Mannheim, den 9. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIV O.-Z. 54 wurde heute die Firma „Versteigerungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, N 4, 19, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 5. März 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Versteigerung von Gegenständen aller Art und an allen Orten Süddeutschlands, ebenso auch die Versteigerung von Liegenschaften und Grundstücken und der Vertrieb derselben, sowie der Erwerb und die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 500 000 ℳ. Karl Großhaier, Kaufmann, Heidelberg, ist Geschäftsführer. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Mannheimer Generalanzeiger. 108

Mannheim, den 9. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIV O.-Z. 55 wurde heute die Firma „Motor" Betriebsaktiengesellschaft" in Mannheim, P 3, 14, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 5. Februar 1923 und 7. März 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Motorfahrzeugen und Zubehör. Das Grundkapital beträgt 4 000 000 ℳ und ist in 4000 Namensaktien über je 1000 ℳ eingeteilt. Die Aktien werden zum Nennbetrage ausgegeben. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Mitgliedern. Den ersten Vorstand bestellen die Gründer. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann auch einzelnen Vorstandsmitgliedern die Befugnis erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Kurt Eimer, Kaufmann, Heidelberg, Karl Hoffmann, Diplom-Ingenieur, Heidelberg, sind als Vorstandsmitglieder bestellt. Theodor Mai, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Der Vorstand oder Aufsichtsrat beruft die Generalversammlung der Aktionäre durch eingeschriebenen Brief, der wenigstens 21 Tage vor der Versammlung zur Post gegeben sein muß. Bekanntmachungen seitens der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. Fabrikdirektor Ludwig Fischer, Ludwigshafen a. Rh., 2. Rechtsanwalt und Bürgermeister Ludwig Beischer in Ludwigshafen a. Rh., 3. Ingenieur Wilhelm Walch in München, 4. Kaufmann Reinhard Martin, Mannheim, und 5. Geschäftsführer Theodor Mai, Mannheim. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Die unter 1, 3 und 4 genannten Gründer, sowie Professor Dr. Heinrich Sommerfeld, Mannheim, und Oberingenieur Hermann Wiemer in Mannheim-Rheinau. Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Bericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei dem Gericht, von dem letzteren auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden. 102

Mannheim, den 9. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVII O.-Z. 58, Firma „Rhenania Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft" in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Aachen, wurde eingetragen: Dr. Friedrich Rothe, Berlin-Nikolassee, ist zum Vorstandsmitglied bestellt. Das Grundkapital ist gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 31. Januar 1923 um 180 Millionen ℳ erhöht und beträgt jetzt 305 Millionen ℳ, eingeteilt in 6000 Stammaktien zu 200 ℳ, 4800 Stammaktien zu 1500 ℳ, 291 000 Stammaktien zu 1000 ℳ und 5000 Vorzugsaktien zu 1000 ℳ. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Januar 1923 ist der Gesellschaftsvertrag nach dem Inhalt der Niederschrift, auf welche Bezug genommen wird, abgeändert in Artikel 7 (Grundkapital, Aktieneinteilung, Gewinnanteil der Vorzugsaktien), Artikel 34 (Beschlußfassung in der Generalversammlung); Artikel 36 ist weggefallen; die Zahlen der Artikel 36 bis 49 sind in 35 bis 48 geändert. Von den neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien werden 60 000 Stück über je 1000 ℳ zum Kurse von 2990% und 120 000 Stück über je 1000 ℳ zum Nennbetrage ausgegeben. Die Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Reingewinn vorab einen Gewinnanteil von mindestens 6 Prozent für das Jahr auf den Nennbetrag, der sich für jedes Prozent Dividende, das über 20 Prozent hinaus auf die Stammaktien entfällt, um 0,1 Prozent erhöht, höchstens aber 12 Prozent beträgt. Sofern der Reingewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre zur Bezahlung des Gewinnanteiles von 6 Prozent nicht ausreicht, sind die fehlenden Beträge aus dem Reingewinn künftiger Jahre vorweg auf den Dividendenschein des zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahres nachzuzahlen. 102

Mannheim, den 9. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 102

1. Band I O.-Z. 187, Firma „Ferd. Eberhardt & Co. Nachfolger" in Mannheim. Die Prokura Fritz Mai ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
2. Band V O.-Z. 60, Firma „S. & B. Hirsch" in Mannheim. Die Prokura des Ludwig Dengler ist erloschen. Alfred Schwamm, Mannheim, ist als Gesamtprokurist derart bestellt, daß er gemeinsam mit einem andern Prokuristen zur Zeichnung der Firma befugt ist.
3. Band VI O.-Z. 56, Firma „Gebr. März" in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Rheingönheim. Anselm genannt Adolf März ist als Gesellschafter ausgeschieden.
4. Band VII O.-Z. 45, Firma „M. Klein & Söhne in Liquidation" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
5. Band VII O.-Z. 96, Firma „Friedrich Heß" in Mannheim. Heinz Keller, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
6. Band XVII O.-Z. 98, Firma „Spitzenhaus Reinhold Fischer" in Mannheim. Die Firmeninhaberin Hedwig geb. Schröder verwitwete Fischer ist jetzt die Ehefrau des Kaufmanns Jakob Nalhauer in Mannheim.
7. Band XIX O.-Z. 172, Firma „Deutsche Feldbahn- und Industriebedarfs-Kommanditgesellschaft Martin Kaufmann" in Mannheim. Curt Kaufmann, Mannheim, ist als Gesamtprokurist bestellt und berechtigt, gemeinsam mit einem andern Prokuristen die Firma zu zeichnen.
8. Band XXIII O.-Z. 101, Firma „Salomon Kaufmann" in Mannheim. Ernst Kaufmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
9. Band XXIII O.-Z. 165, Firma „Kempf & Co." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den bisherigen Gesellschafter Ingenieur Adolf Kempf, Mannheim-Neckarau, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.
10. Band XXIII O.-Z. 204, Firma „Robert Rieser" in Mannheim, Inhaber ist Robert Rieser, Kaufmann in Mannheim.
11. Band XXIII O.-Z. 205, Firma „Bankgeschäft Wilhelm Kuh, Kommanditgesellschaft" in Mannheim. Persönlich haftender Gesellschafter ist Wilhelm Kuh, Kaufmann, Mannheim. Die Kommanditgesellschaft hat einen Kommanditisten und hat am 15. Februar 1923 begonnen.
12. Band XXIII O.-Z. 206, Firma „Gebr. Röchling" in Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Heinrich Röchling, Kommerzienrat, Mannheim, und August Röchling, Geheimer Kommerzienrat, Mannheim. Als Prokuristen sind bestellt: Moritz Reiß, Mannheim, Alfred Simokat, Mannheim, Hermann Wolfmannsdorff, Berlin, Franz Bohlinger, Heidelberg, Walter v. Dannenberg, Heidelberg, Rudolf Voß, Mannheim, und Ernst Kniebes, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1923 begonnen.
13. Band XXIV O.-Z. 1, Firma „Edwin Baum" in Mannheim. Inhaber ist Edwin Baum, Kaufmann, Mannheim.
14. Band XXIV O.-Z. 2, Firma „Karl Arnold" in Mannheim-Neckarau. Inhaber ist Karl Arnold, Kaufmann, Mannheim-Neckarau.

Mannheim, den 10. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVIII O.-Z. 23, Firma „Badische Bank" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Emanuel Kaiser ist erloschen. 102

Mannheim, den 9. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. 1, Firma „Vereinigung der Badischen webstoffverarbeitenden Industrien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. 102

Mannheim, den 12. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister Band II O.-Z. 7, Garten-Vorstadt-Genossenschaft Mannheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 1923 wurde das Statut in den §§ 3 und 4 geändert. Der Geschäftsanteil ist auf 10 000 ℳ erhöht, desgleichen die Haftsumme. Die Höchstzahl der Anteile beträgt 100. 108

Mannheim, den 1. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Genossenschaftsregister Band III O.-Z. 16, Genossenschaft der vereinigten Gastwirte und verwandter Berufe, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 7. Februar 1923 wurde das Statut in den §§ 8 und 9 geändert. Der Geschäftsanteil ist auf 15 000 ℳ und die Haftsumme auf 15 000 ℳ erhöht worden.

Mannheim, den 1. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4. 103

Zum Genossenschaftsregister Band III O.-Z. 14, Arbeitsgemeinschaft der Zimmerer eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen. 103

Mannheim, den 9. März 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Offene Stellen

Provisionsreisende
zum Verkauf von Artikeln der chem.-techn. Branche gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote unter D. E. 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8348

Perfekte Buchhalterin *2238
in Stenographie, Maschinenschreiben und sonstigen Büroarbeiten erfahren per 1. April in größeres Möbelgeschäft
gesucht.
Gefl. Angebote unt. C. R. 54 a. d. Geschäftsst.

Perfekte Friseuse gesucht. *2182 Roth, P 7. 14.

Tüchtiges **Alleinmädchen** bei hoh. Lohn gesucht. Näher. L 10, 3 III. St.

Installateur-Lehrlinge für feine sanitäre und **Wasserleitungs-Installation gesucht.** Gute Zeugnisse Vorbedingung. Bewerbungen nur schriftlich an *2233 **Bouquet & Ehlers** Holzbauerstraße 6.

Kleinrentnerin. Bess., unabhäng. Frau tagsüber zu 8 Mte. alt. Kinde gesucht. *2229 Kost und Vergütung. Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Tüchtig., gutempfohlenes **Alleinmädchen oder Stütze** für kleinen Haushalt bei hohem Lohn sogleich od. später gesucht. *2232 Meyer, Collinistraße 28.

Gebildete, kinderliebe **Dame** zur Unterstützung der Hausfrau für kleinen Haushalt (3 Personen) sogleich oder später ges. Leichte Arbeit. *2231 Angebote u. C. T. 56 an die Geschäftsstelle.

Ordentliches 715 **Alleinmädchen gesucht** in kleine Familie bei hohem Lohn und guter Behandlung. Vorzust. bei Frau **Carl Weiß**, Moltkestr. 7.

Gesucht zum 1. März oder früher tüchtiges **Alleinmädchen** d. gut kochen kann, b. hoh. Lohn. Vorzustell. zwisch. 2—4 oder 7—8. *2223 Binger, Viktoriastr. 8 part.

Stellen-Gesuche

Jung. kräft. Mann 17 Jahre alt, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote unt. C. X. 60 an die Gesch. *2239

Fräulein sucht Stellung tagsüber, gleich welch. Art, übernimmt auch selbständige Leitung einer Filiale. Näheres in der Geschäftsstelle. B8327

Kauf-Gesuche

Haus in Mannheim od. Heidelberg zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C. Z. 62 an die Geschäftsst. *2243

Gebr. Möbel u. Kleider kauft **Mohr, C 4. 19.** Telephon 8414. B8349

Verkäufe

Neues eis. Kinderbett prw. zu verk. P. Walter, Augusta-Anlage 19. Bau

Neue eis. Kinderbetten zu verkaufen. P. Walter, Augusta-Anl. 19 II. B8349

Deckbett Consolator z. vk. Schwarz, T 6,21 *2230

Weißer Kinderklappwagen, 1 P. Damenhalbschuhe, Gr. 38, z. verk. Mosich, T 1, 13, IV. *2251

Neuer Rolljalousieschreibtisch u. 1 Kopierpresse zu verkaufen. *2260 Frank, Gr. Merzelstr. 23.

58

Für dasselbe Geld kochen Sie dreimal soviel
= Quieta =
Grün wie Getreidekaffee!
213

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Trauringe mit und ohne Goldzugabe.
G. Rexin, Breitestraße, **H 1,6**
Werkstätte Hinterhaus. **Tel. 8850.** 540

5/15 PS. N. S. U. **Akrema Dreisitzer** elektr. Licht u. Anlasser, neu.
5/15 PS. N. S. U. **Viersitzer** elektrisch. Licht, fast neu.
6/18 PS. N. S. U. **Viersitzer** gebraucht, preiswert zu verkaufen. 541
Mannheim, M 7 No. 9a-10. Tel. 506 und 514.

1 Diplomaten-Schreibtisch 1750 mm lang mit Klapptisch
1 Eisschrank mit 2 Türen *2236
1 Büropult zweiseitig, mit Drehstuhl abzugeb.
Fritz Reinig, Weinheim, Berg 10.

Miet-Gesuche

3—4 Zimmerwohnung von besserem Ehepaar zu mieten **gesucht.** Nach auswärts Ziehende entsprech. Entschädigung. Angebote unt. B. T. 31 an die Geschäftsstelle. *2174

Kohlenhändler gesetzten Alters sucht **möbliertes Zimmer** eventl. Wohn- und Schlafzimmer bei zeitgemäßer Bezahlung. Angebote unter D. O. 69 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2257

Selbständiger Kaufmann sucht **1 oder 2 Zimmer** gegen zeitgemäße Bezahlung. Angeb. u. C. U 57 an die Geschäftsstelle.

Besserer Herr sucht **2 leere Parterrezimmer** mögl. Nähe Hauptbahnhof evtl. Möbelübernahme. Umzug u. sonst. Kosten werden vergütet. *2221 Angebote unt. C. O. 51 an die Geschäftsstelle.

Entlaufen: Rehpinscher schwarz m. braun Pfoten. Geg. gute Belohnung abzugeben. **Ehrmann,** Fabrikstationstr. (Bahnübergang). *2254

Entlaufen ein weißer Fox beige-grau gezeichnet, sehr kurz geschnitten, Schwanz. Abzugeben gegen hohe Belohnung *2279 **Portier Pfälzer Hof** D 1, 5/6.

MARCHIVUM